

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kerker geschmachtet hatten, erloß endlich im Juli 1774 die Entschliebung des allerhöchsten Hofes, vermöge welcher Fernschild „auf unbestimmte Zeit in die Festung Graz“, Klackl aber „auf drei Jahre in das Zuchthaus nach Wien“ internirt worden ist. Während nun über die ferneren Schicksale des Ersteren nichts mehr bekannt ist, berichten die Acten von dem Letzteren, daß er schon im December 1774 aus dem Zuchthause entsprungen und nach Regensburg entkommen ist, von wo aus er sich wiederholt, jedoch vergeblich bemüht hat, den geringen Rest seines confiscirten Vermögens ausgefolgt zu erhalten.<sup>515)</sup>

Daß es übrigens trotz aller Wachsamkeit noch immer vielen Evangelischen gelang, die katholische Geistlichkeit über ihren wahren Glauben gründlich zu täuschen, beweist das Beispiel der Krämerin Susanna Hufnaglin zu Dhlstorf, die nach ihrem Tode „das geweihte Erdreich christkatholischen Glaubens erlangte“, während sich nachträglich herausstellte, daß sie durch und durch lutherisch war und noch in ihrer letzten Krankheit „acht sectische Bücher sträflich verhehlt hatte“. Nur mit Widerwillen fügte sich deshalb der Stadtpfarrer Josef Ignaz Stockhamer, der die Leiche wieder ausgraben lassen wollte, dem Auftrage des bischöflichen Ordinariates, „die bereits geschehene Sache zur Vermeidung eines besorglichen Tumults“ auf sich beruhen zu lassen.<sup>516)</sup> So retteten noch viele andere ihre evangelische Religion und damit die heimatliche Existenz bis zum Erscheinen des sogenannten „Toleranzedictes“ (13. October 1781), welches neben anderen Confessionen auch den Protestanten in ganz Oesterreich unter gewissen Bedingungen die freie Glaubensübung gebracht hat. In derselben Zeit hörten auch die in der Umgebung von Gmunden befindlichen Missionsstationen zu bestehen auf.<sup>517)</sup>

## 2. Die evangelische Kirchengemeinde.

Das erwähnte, von Kaiser Josef II. erlassene Toleranzedict fand auch in Oberösterreich eine Menge (nahezu 13.000) Protestanten vor, die nun zur Verhütung von allerlei Unzukömmlichkeiten einzeln vor ihren Obrigkeiten erscheinen, dort in Gegenwart eines vom Bischöfe bestellten Geistlichen über ihre Religion und etwaige Zweifel protokollarischen Aufschluß geben mußten und dann in eigene Kirchengemeinden eingetheilt wurden.<sup>1)</sup> Die im Gebiete des Gmünderer Missionsbezirkes lebenden Evangelischen gelangten nun in dieser Hinsicht vorläufig nicht zur Selbständigkeit, sondern wurden mit noch anderen Glaubensgenossen der evangelischen Gemeinde Ruzenmoos, oder kurz „Moos“ genannt, einverleibt, welche am 13. August 1782 die Erlaubnis zur Errichtung eines Bethauses und in der Person des Johann Gottlieb Tritschler ihren ersten Prediger erhielt.<sup>2)</sup> Die Gesamtzahl der Protestanten des vorgenannten Missionsprengels belief sich in den ersten Decennien des XIX. Jahrhunderts auf 269, wovon auf die katholischen Pfarren und Filialen Gmunden 27, Dhlstorf 110, Altmünster 56, Gschwandt (mit Laakirchen) 56, Pinsdorf 9 und St. Konrad 11 entfielen.<sup>3)</sup> Die bedeutende Entfernung derselben von ihrem Bethause in Ruzenmoos ließ es gerecht-